

Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John



Wir lassen niemanden im Stich

Das Coronavirus verbreitet Unsicherheit und Angst in weiten Teilen der Bevölkerung. Es beeinträchtigt alle Arbeitsfelder von Diospi Suyana. Derzeit leben 45 Missionare in Curahuasi. Einige befinden sich im Heimatdienst und sechs weitere Familien stehen in diesem Jahr vor der Ausreise nach Peru. Allen Mitarbeitern wurde eine Rückreise in ihre jeweiligen Heimat-

länder angeboten. Doch nach reiflicher Überlegung sahen sie ihre Aufgabe, Seite an Seite mit ihren peruanischen Kollegen zu kämpfen. Diospi Suyana will besonders jetzt der notleidenden Bevölkerung beistehen. Und es ist unser Ziel, so viele Menschenleben wie möglich zu retten. Wir wissen uns in Gottes Hand geborgen und nehmen die Herausforderung an.
Ihre Martina und Klaus-Dieter John

Hightech für die Intensivstationen

Die Bad Emser Firma Löwenstein hat uns drei neue Beatmungsgeräte gespendet. Die Bauder Stiftung aus Stuttgart bezahlte die Anschaffung von acht Maschinen für die Maskenbeatmung. Wir danken den Familienunternehmen auf das Herzlichste für diese enorme Unterstützung.

Nach einer abenteuerlichen Luftreise über London, Miami und Medellín werden die Beatmungsgeräte an unserem Gästehaus in Lima abgeladen. ▼



Kampf gegen das Coronavirus - Wir rechnen mit der Welle im Juni

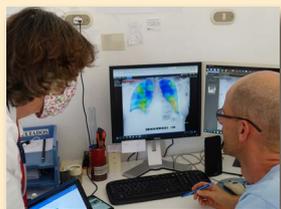


▲ Markus Klatt und Cesar Martel stellen ein weiteres Beatmungsgerät auf. ▲ Nicht nur Oebele de Haan freut sich über die drei Sauerstoffgeneratoren. Sie produzieren fast 250 Liter O₂ pro Minute.

In Peru schnellen die Zahlen der Infizierten stetig in die Höhe. In den Großstädten sind fast alle Intensivbetten belegt. Am Hospital Diospi Suyana haben sich unsere Mitarbeiter nach Kräften auf die Pandemie vorbereitet. Die Produktion von Sauerstoff wurde verdoppelt. Zehn Beatmungs-

geräte stehen einsatzbereit auf den Intensivstationen. Fleißige Hände drücken mit 3-D unzählige Gesichtsschirme oder nähen Schutzkleidung. In den Lagern stapeln sich Medikamente und Materialien. Zur täglichen Routine gehörten auch Internetrecherchen und Fortbildungen.

Der erste Coronavirus-Patient



◀ Dr. Martina John und Röntgenmitarbeiter John Lentink analysieren das Röntgenbild der Lungen.

Lastwagenfahrer Pedro Quispe* war auf dem Weg von Lima nach Quillabamba, rund 1200 km entfernt. Unterwegs fühlte er sich immer schlechter. Als er am 25. April durch Curahuasi fuhr, rang er nach Luft. Bei seiner Aufnahme ins Missionsspital hatte er eine extrem niedrige Sauerstoffsättigung. Zehn Tage lang erhielt er Sauerstoff und Medikamente. Dann wurde er in gutem Zustand entlassen. (*Name verändert)

Ein Corona-Kollateralschaden



▲ Dr. Ursula Buck musste das rechte Auge des Patienten leider entfernen.

Spät am Freitagabend kam ein 77-jähriger Patient ins Hospital Diospi Suyana. Der rechte Augeninhalte war wegen eines chronischen Geschwürs nach außen durchgebrochen. Auf Grund der Corona-Quarantäne hatte er in seiner Provinz keinen Arzt aufsuchen können.

Was ist los im Narbenbruch?



▲ Das OP-Feld ist abgesteckt. Der große Narbenbruch wölbt sich deutlich nach vorne.

Die Indianerin aus dem Bundesstaat Cusco klagte über starke Schmerzen in ihrem Narbenbruch. Der Befund in der Computertomographie weckte bei Chirurgen Dr. Olga Koop gleich einen Verdacht, der sich intraoperativ bestätigte. Es war eine Blinddarmentzündung im Bruchsack.

Ein Fernschulprogramm auf hohem Niveau - alle Schulen geschlossen

Am Samstag, den 25. April erschienen der Gouverneur des Bundesstaates Baltazar Lantarán Núñez, der Leiter der Schulbehörde Lic. Ramiro Sierra Córdova und der Bürgermeister Curahuasi Ing. Néstor Jara, um sich umfassend über das Colegio Diospi Suyana zu informieren. Bei dieser Gelegenheit erläuterten Direktor Christian Bigalke und einige Lehrer die Details des Fern-



▲ Der Gouverneur und der Direktor der Schulbehörde besichtigen unsere Fachräume.

schulprogramms. Die Diospi-Suyana-Schule hat nun die offizielle Erlaubnis erhalten, einmal pro Woche Unterrichtsmaterialien an ihre Schüler zu verteilen. Und so fährt ein Schulbus an jedem Montag zehn verschiedene Punkte in der Stadt und in den umliegenden Dörfern an. Unser technischer Leiter Mattias Kügler hatte den Bus zu einer fahrenden Bibliothek umgebaut.



▲ In einem Vorort von Curahuasi. Eltern holen sich die Unterlagen für ihre Kinder ab.

In der Frankfurter Allgemeinen



Die FAZ ist Deutschlands führende Tageszeitung. In ihrer Regionalausgabe Rhein-Main fand sich am 14. April ein aufschlussreicher Artikel über die Hintergründe von Diospi Suyana. Journalistin Marie Lisa Kehler beschrieb den Aspekt des Glaubens als Triebfeder unserer Mission. Weil die Hilfe so unmittelbar, die Not so groß und der Aufwand, etwas zu bewegen, vergleichsweise klein sei, blieben viele Helfer länger als die vorgeschriebenen Jahre.

▲ Echt lesenswert

Marie Lisa Kehler beschrieb den Aspekt des Glaubens als Triebfeder unserer Mission. Weil die Hilfe so unmittelbar, die Not so groß und der Aufwand, etwas zu bewegen, vergleichsweise klein sei, blieben viele Helfer länger als die vorgeschriebenen Jahre.

Hörer-Echo aus 18 Ländern



Die aktuelle Corona-Krise veranlasste das Medienzentrums von Diospi Suyana erstmalig einen 24-stündigen Gebetstag auszurufen und im Radio zu begleiten. Das Programm wurde am 3. April über unsere eigenen sechs Antennenanlagen sowie das Internet ausgestrahlt. Das Mitarbeiterteam bildete vier Gruppen, die rund um die Uhr live moderierten. Zehn externe Sender schalteten sich zu. Wir erhielten fast 500 Zuschriften und Anrufe aus 18 Ländern.

Das Programm wurde am 3. April über unsere eigenen sechs Antennenanlagen sowie das Internet ausgestrahlt. Das Mitarbeiterteam bildete vier Gruppen, die rund um die Uhr live moderierten. Zehn externe Sender schalteten sich zu. Wir erhielten fast 500 Zuschriften und Anrufe aus 18 Ländern.

Doris Manco, die Leiterin des Medienzentrums, im Studio. Der Gebetstag war ihre Idee. ▶



Rückblick auf Vortragsreise



▲ Große Aufmerksamkeit bei 450 Zuhörern

Bei der diesjährigen Fortbildungsveranstaltung der deutschen Chirurgen sprach Dr. Klaus John im Kongress-Center zu Mannheim über die aktuellen Entwicklungen bei Diospi Suyana. Gegen Ende seiner Ausführungen erklärte er das Engagement der Missionare mit dem gelebten Glauben und der Hoffnung, dass Gott real existiere.

www.diospi-suyana.org



▲ Bernd Schermuly am Schreibtisch

Seit Ende März präsentieren wir uns mit einem neuen Webauftritt. Die Seite ist das Ergebnis wochenlanger Arbeit von Bernd Schermuly. Zum zweiten Mal hat der Graphik-Designer ein Mammutprojekt für Diospi Suyana ehrenamtlich durchgeführt. Er selbst sagt dazu: „Ich bin dankbar, bei Diospi Suyana dabei zu sein!“



Diospi Suyana



Die Sonne scheint auf ein reifes Anisfeld in Curahuasi.

Diospi Suyana e. V.
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

Wir danken für Ihre Unterstützung und Gebete!

Diospi-Suyana-Stiftung
BfS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE66 3702 0500 0008 0837 00

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06447 886498
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender

Ausgabe Nr. 80 / Mai 2020



Lilli Janzen (41) schreibt:

„Ich kann Gottes Fürsorge, die bei Diospi Suyana deutlich wird, richtig nachvollziehen. ... Vor Jahren, als mein ukrainischer Mann noch studierte, erhielten wir weder Bafög noch Hartz 4. Ich war ganz verzweifelt. Jeden Morgen wenn ich meinen Laptop anschaltete, um unseren Kontostand zu kontrollieren, bekam ich Magenschmerzen. Irgendwann habe ich zu Gott gesagt: „Du hast uns unsere Kinder geschenkt. Ich will fest darauf vertrauen, dass Du Dich um den Rest, der fehlt, kümmern wirst!“ Ab diesem Zeitpunkt hat Gott



mich und meine Familie auf wirklich unglaubliche Weise versorgt. ... Wenn ich alles aufschreiben würde, was Gott getan hat, ergäbe das ein richtiges Buch!“

Gemeinsam für die Quechua-Indianer Perus